Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Kulmbach

Konzept

Bürgerhospital Kulmbach

„Alt werden ist wie auf einen Berg steigen.
Je höher man kommt,
desto mehr Kräfte sind verbraucht,
aber um so weiter sieht man. ”
– Ingmar Bergmann –

BRK Kreisverband Kulmbach, Flessastr. 1, 95326 Kulmbach

Stand: Oktober 2017

Verfasser: Bettina Müller , Heimleitung

Inhaltsverzeichnis

1. Träger

1.1 Leitbild

1.1.1. Der Leitsatz
1.1.2. Die Leitlinien
1.1.3. Sozialcharta Bayern

1.2 Grundsätze

2. Lage und bauliche Ausstattung

3. Geschichte der Einrichtung

4. Leistungsangebot

5. Personelle Ausstattung

6. Aufbau- und Ablauforganisation

7. Kooperationen

8. Qualitätsmanagement

9. Beschwerdemanagement

10. Pflegekonzept

11. Besonderheiten

1. Träger

Das Deutsche Rote Kreuz feierte 2013 sein 150-jähriges Bestehen und mit ihm auch das Bayerische Rote Kreuz (BRK). Gründer der Organisation ist der Schweizer Henry Dunant, der nach schrecklichen Eindrücken auf dem Schlachtfeld von Solferino 1859, die völkerrechtliche Anerkennung von Hilfsleistungen für Verwundete im Krieg forderte. Bereits 1863 gründete er mit vier weiteren Genfer Bürgern das sogenannte Komitee der Fünf, den Vorläufer des heutigen Internationalen Komitees vom Roten Kreuz.
Heute besteht das Bayerische Rote Kreuz – das als größter Mitgliedsverband im Roten Kreuz gilt – aus 73 Kreis- und 5 Bezirksverbänden. Als einziger Landesverband ist das BRK als Körperschaft des öffentlichen Rechts organisiert und steht damit unter der Rechtsaufsicht des Bayerischen Innenministeriums.
Der BRK Kreisverband Kulmbach (KV Kulmbach) besteht seit knapp 150 Jahren und bietet unterschiedlichste ambulante und stationäre Dienste im gesamten Landkreis Kulmbach an. Rund 350 hauptamtliche und 1.200 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich in den Bereichen Ambulante Pflege, Ausbildung in Erster Hilfe, Bergwacht, Bereitschaft, Fahrdienst, Essen auf Rädern, Hausnotruf, Jugendrotkreuz, Rettungsdienst, Wohlfahrts- und Sozialarbeit sowie in mehreren Wasserwachten. Daneben werden noch eine Berufsfachschule, ein Seniorenheim, zwei Seniorenwohnanlagen, zwei Schülerwohnheime, ein Haus für seelische Gesundheit sowie ein Rot-Kreuz-Laden betrieben.

1.1. Leitbild

Leitsatz und Leitbild des Deutschen Roten Kreuzes wurden durch das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes am 14.9.1995 und den Präsidialrat des Deutschen Roten Kreuzes am 29.9.1995 verabschiedet und vom Landesverband des Bayerischen Roten Kreuzes anerkannt.

1.1.1. Der Leitsatz

Das Rote Kreuz ist Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not.
Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

1.1.2. Die Leitlinien

Insgesamt sieben Leitlinien prägen und bestimmen das tägliche Handeln aller haupt- als auch ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Roten Kreuz.

Der hilfebedürftige Mensch

Wir schützen und helfen dort, wo menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern ist.

Die unparteiliche Hilfeleistung

Alle Hilfebedürftigen haben den gleichen Anspruch auf Hilfe, ohne Ansehen der Nationalität, der Rasse, der Religion, des Geschlechts, der sozialen Stellung oder der politischen Überzeugung. Wir setzen die verfügbaren Mittel allein nach dem Maß der Not und der

Dringlichkeit der Hilfe ein. Unsere freiwillige Hilfeleistung soll die Selbsthilfekräfte der Hilfebedürftigen wiederherstellen.

Neutral im Zeichen der Menschlichkeit

Wir sehen uns ausschließlich als Helfer und Anwälte der Hilfebedürftigen und enthalten uns zu jeder Zeit der Teilnahme an politischen, rassischen oder religiösen Auseinandersetzungen. Wir sind jedoch nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

Die Menschen im Roten Kreuz

Wir können unseren Auftrag nur erfüllen, wenn wir Menschen, insbesondere als unentgeltlich tätige Freiwillige, für unsere Aufgaben gewinnen. Von ihnen wird unsere Arbeit getragen, nämlich von engagierten, fachlich und menschlich qualifizierten, ehrenamtlichen, aber auch von gleichermaßen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Verhältnis untereinander von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist.

Unsere Leistungen

Wir bieten alle Leistungen an, die zur Erfüllung unseres Auftrages erforderlich sind. Sie sollen im Umfang und Qualität höchsten Anforderungen genügen. Wir können Aufgaben nur dann übernehmen, wenn fachliches Können und finanzielle Mittel ausreichend vorhanden sind.

Unsere Stärken

Wir sind die Nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten unter einer weltweit wirksamen gemeinsamen Idee mit einheitlichem Erscheinungsbild und in gleicher Struktur auf. Die föderalistische Struktur unseres Verbandes ermöglicht Beweglichkeit und schnelles koordiniertes Handeln. Doch nur die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke.

Das Verhältnis zu anderen

Zur Erfüllung unserer Aufgaben kooperieren wir mit allen Institutionen und Organisationen aus Staat und Gesellschaft, die uns in Erfüllung der selbstgesteckten Ziele und Aufgaben behilflich oder nützlich sein können und/oder vergleichbare Zielsetzungen haben. Wir bewahren dabei unsere Unabhängigkeit. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unserer Hilfeleistung, aber auch ihre Wirtschaftlichkeit verbessern.

1.1.3. Sozialcharta Bayern

Die Sozialcharta Bayern wurde 2013 vom Zusammenschluss der Freien Wohlfahrtspflege, dessen Mitglied der Landesverband des Bayerischen Roten Kreuzes ist, erarbeitet und vorgebracht. In insgesamt zehn Punkten fordern sechs Wohlfahrtsverbände soziale Güte als zentrales Qualitätsmerkmal für das Land Bayern.

1.2. Grundsätze

Die XX. Internationale Rotkreuz-Konferenz verkündete in Wien, im Oktober 1965, die Grundsätze, auf denen das Wirken des Roten Kreuzes beruht:

Menschlichkeit

Aus dem Wunsch heraus entstanden, die Verwundeten auf den Schlachtfeldern unterschiedslos zu betreuen, bemüht sich das Rote Kreuz auf internationaler und nationaler Ebene, menschliches Leiden unter allen Umständen zu verhüten und zu lindern. Es ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen sowie die Ehrfurcht vor dem Menschen hochzuhalten. Es fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter den Völkern.

Unparteilichkeit

Es macht keinerlei Unterschied zwischen Staatsangehörigkeit, Rasse, Religion, sozialer Stellung und politischer Zugehörigkeit. Es ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und bei der Hilfe den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das allgemeine Vertrauen zu erhalten, enthält sich das Rote Kreuz zu allen Zeiten der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch an politischen, rassischen, religiösen und weltanschaulichen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Das Rote Kreuz ist unabhängig. Obwohl die nationalen Rotkreuz-Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterstellt sind, sollen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes zu handeln.

Freiwilligkeit

Das Rote Kreuz ist eine Einrichtung der freiwilligen und uneigennützigen Hilfe.

Einheit

Es kann in einem Land nur eine einzige Rotkreuz-Gesellschaft geben. Sie soll allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit über das gesamte Gebiet erstrecken.

Universalität

Das Rote Kreuz ist eine weltumfassende Institution, in der alle Gesellschaften gleiche Rechte haben und verpflichtet sind, einander zu helfen.

2. Lage und bauliche Ausstattung

Innenstadtlage für ein Leben im Herzen Kulmbachs

Knapp 26.000 Einwohner leben in der alten Markgrafenstadt Kulmbach, die im Herzen Oberfrankens liegt. Sie erstreckt sich über 35 Stadtteile und ist ebenfalls der Mittelpunkt des dazugehörigen Landkreises Kulmbach. Die wunderschöne Kleinstadt bietet neben einer Vielzahl aktiver Kirchengemeinden und diverser Möglichkeiten zur Freizeitbeschäftigung, auch Zugang zu Allgemein- und Fachärzten.
Die Bewohner des Bürgerhospitals haben eine unmittelbare Nähe zu Treffpunkten der Stadt, wie etwa dem historischen Marktplatz mit Blick auf die Plassenburg oder die Stadthalle mit all ihren Veranstaltungen. Ebenso befindet sich die Spitalkirche in unmittelbarer Nachbarschaft.
Nur wenige Schritte entfernt, liegt eine zentrale Bushaltestelle an der Stadthalle Kulmbach. Von dort aus ist eine reibungslose Anbindung an alle öffentlichen Verkehrsmittel möglich

Unsere räumlichen Gegebenheiten

In unserer Einrichtung leben 33 Bewohner verteilt auf zwei Häuser. Im Haupthaus in der Spitalgasse 15, befinden sich 17 gemütliche Einzelzimmer, im Nebengebäude in der Spitalgasse 7, sind weitere 12 Einzelzimmer und zwei Doppelzimmer untergebracht. Das Hauptgebäude gehört zu einem denkmalgeschützten Ensemble bestehend aus zwei mit einer Glasfront zusammengefügten Häusern, einmal als Fachwerk und zum anderen aus Sandstein errichtet sowie einer Kirche von 1740. Aus dem Hauptgebäude heraus existiert ein direkter Zugang zur sogenannten Spitalkirche.

Die Einrichtung erstreckt sich über mehrere Stockwerke, die mühelos mit je einem behindertengerechten Personenaufzug erreicht werden können. Sämtliche Bereiche in der Einrichtung sind barrierefrei und können somit mit dem Rollstuhl bzw. einem Rollator erreicht werden.

Das Bürgerhospital verfügt über verschiedene Funktionsräume, wie z. B. Pflegebad, Dienstzimmer, Fäkalienspüle, Speisesäle sowie einem malerisch gelegenen Garten. Dieser bietet den Bewohnern mitten im Herzen Kulmbach eine attraktive Rückzugsmöglichkeit.

Die Zimmer

Alle Bewohnerzimmer verfügen über Nasszellen mit Dusche, WC und Handwaschbecken. Die Zimmer sind bereits mit entsprechendem Mobiliar ausgestattet. Um jedoch die Eingewöhnung und auch die wohnliche und heimelige Atmosphäre eines Zuhauses zu erreichen, ist es dem Einrichtungsträger sehr wichtig, dass die vorhandenen Bewohnerzimmer auch mit eigenem Mobiliar sowie entsprechender Dekoration bestückt werden können. Selbstverständlich halten wir in jedem Zimmer einen Telefon- und Fernsehanschluss vor.

Im „Bürgerspital Kulmbach“ gilt ein Rauchverbot für das gesamte Haus.

3. Geschichte der Einrichtung

Die Stiftung

Das Bürgerhospital in Kulmbach wird erstmals urkundlich im Jahr 1436 genannt. Es wurde um diese Zeit vom Rate und der Gemeinde Kulmbach gegründet und durch zahlreiche Schenkungen erweitert. Ein Stiftungsbrief ist nicht mehr vorhanden, da die ältesten Urkunden vermutlich bei der Zerstörung der Stadt im Jahre 1553 zugrunde gingen. Seit dieser Zeit ist das Bürgerhospital als eine selbstständige örtliche Wohltätigkeitsstiftung mit eigener Rechtsprechung anerkannt.

Stiftungszweck ist die Unterstützung bedürftiger Bürger der Stadt Kulmbach und deren Angehöriger. Nebenaufgabe der Stiftung ist der Unterhalt der mit dem Stiftungsgebäude zusammengebauten Kirche in baulicher Hinsicht sowie die Bestreitung für die dort abzuhaltenden evangelisch-lutherischen Gottesdienst nebst Vergütung für die Geistlichen und Kirchenangestellten.

4. Leistungsangebot

Die Einrichtung bietet Leistungen der stationären Pflege. Neben den allgemeinen Pflegeleistungen gibt es noch verschiedene Betreuungsangebote in Einzel- und auch Gruppenangeboten.
Zusätzlich neben den Pflegeleistungen werden noch folgende Bereiche, wie Wäscherei, Hausmeister, Verpflegung und Hausreinigung angeboten.
Die monatlichen Kosten beinhalten Vollpension mit Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee und Abendessen. Darüber hinaus werden bei Bedarf Zwischen- und Nachtmahlzeiten, sowie Diäternährung angeboten. Die gesamte Wäscheversorgung, sowie die Reinigung der Zimmer. Die Mitarbeiterin der Verwaltung steht beratend in Fragen der Finanzierung, im Umgang mit den Kassen und bei Anträgen verschiedener Ämter usw. zur Verfügung.

5. Personelle Ausstattung

- 1 Heimleitung / Pflegedienstleitung in Personalunion
- 1 stellvertretende Heimleitung /Pflegedienstleitung (Krankenschwester)
- 1 Gerontopsychiatrische Fachkraft
- 8 Altenpfleger
- 6 Altenpflegehelfer
- 1 Auszubildende für examinierte Altenpflege
- 2 Betreuungsassistenten nach SBG 11 § 43 b
- 1 Ergotherapeutin
- 1 Hauswirtschaftsleitung / Sicherheitsbeauftragte in Personalunion
- 1 stellvertr. Hauswirtschaftleitung
- 4 Hausreinigungskräfte
- 1 Verwaltungskraft (stundenweise)
- 1 Haustechniker (stundenweise)

6. Aufbau- und Ablauforganisation

Unser hauseigenes Organigramm zeigt die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten aller Mitarbeiter an.

Die Zufriedenheit aller Beteiligten des Bürgerhospitals liegt uns sehr am Herzen.

7. Kooperationen

Julius-Flierl-Seniorenheim in Marktleugast
Holzmarkt-Apotheke Kulmbach

8. Qualitätsmanagement

Das Bürgerhospital versucht sich kontinuierlich in allen Bereichen zu verbessern. Qualitätsmanagement wird beim BRK KV Kulmbach groß geschrieben und so sind regelmäßige Treffen zur Verbesserung im gesamten Kreisverband Standard. Die Umsetzung der Verbesserungsmöglichkeiten obliegt der hauseigenen Qualitätsmanagementbeauftragten und dem gesamten Personal, welches bei etwaigen Änderungen und Neuigkeiten entsprechend informiert und geschult wird.

9. Beschwerdemanagement

Unser Bestreben ist eine harmonische und für beide Seiten eine zufriedenstellende Zusammenarbeit mit Bewohnern, Angehörigen / Betreuern, sowie den externen Partnern, wie Ärzten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten, Friseuren, etc.
Durch Kommunikation bei vorliegenden, aufkommenden Fragen / Problemen sind alle Mitarbeiter hierzu bestrebt. Jedoch können jederzeit auch schriftliche Anregungen auf Verbesserungen eingereicht werden.

10. Pflegekonzept

Unsere Pflege richtet sich nach den neuesten gesetzlichen Vorgaben im Sinne der Entbürokratisierung.
Mit diesem Projekt: Ein-Step wurde bundesweit in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen eine vereinfachte Pflegedokumentation eingeführt. Damit wird die häufig von Pflegekräften in der Altenpflege beklagte Belastung mit Bürokratie auf ein vernünftiges Maß verringert. Das neue Dokumentationsmodell steigert die Arbeitszufriedenheit und Motivation von Pflegekräften und schafft mehr Zeit für die Versorgung der Pflegebedürftigen.
Die Dokumentation erfolgt computerunterstützt. Wir sehen die Bewohner unserer Einrichtung im Mittelpunkt unseres professionellen Handelns. Dabei sehen wir Pflege und soziale Betreuung als Beziehungsarbeit.
Das Pflegemodell orientiert sich an dem personenzentrierten Ansatz von Tom Kitwood. Wesentlicher Bestandteil und Ausgangspunkt sind die aktuellen Wünsche, Bedürfnisse und Anforderungen des Betroffenen.
Die Förderung der Selbstbestimmung mit Rücksicht auf ihre Lebensgewohnheiten unter Berücksichtigung einer ressourcenorientierten Versorgung ist unser Bestreben.
Es erfolgt eine pflegefachliche Einschätzung der aktuellen Pflege- und Betreuungssituation und endet in einen Verständigungsprozess, aus dem sich entsprechende Maßnahmen für eine optimale Versorgung unter Berücksichtigung der Wünsche des Betroffenen in seinen Lebensalltag ableiten lassen

Die Pflegekraft übernimmt die Tätigkeiten, die der Pflegedürftige getan hätte, wenn er Wissen, Kraft und Fähigkeiten dazu hätte. Es werden Lebensaktivitäten realisiert und dabei existenzielle Erfahrungen einbezogen.

Wichtig in diesem Prozess ist:

- Beobachten
- Zuhören
- prozessfördernder Pflege
- prüfen und ggf. überarbeiten und aktualisieren

Die Beziehungsgestaltung und die prozessorientierte Pflege nach Tom Kitwood bilden den organisatorischen Rahmen unseres Handels. Hierbei steht die Kommunikation zwischen Bewohner, der Angehörigen und dem Pflegepersonal sowie allen dazugehörigen Institutionen im Mittelpunkt.

In den letzten beiden Jahren wurden zwei Pflegefachkräfte unserer Einrichtung speziell als Palliativ-Fachkräfte geschult, um Ansprechpartner bei Problemen sozialer, psychologischer und spiritueller Natur zu sein. Die Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen, sowie die Einbeziehung der Angehörigen steht im Vordergrund. Im Mittelpunkt steht der erkrankte Menschen, seine Angehörigen und ihm nahestehende Personen.

11. Betreuungskonzept

Im Bürgerhospital werden verschiedenste Betreuungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten. Je nach Wunsch und Allgemeinbefinden finden diese Einzelsitzungen oder in Gruppen statt. Die Wochenpläne hierfür werden zeitnah mit den Bewohnern zusammen erstellt und sind für Bewohner und Angehörige einsehbar. Bei geeignetem Wetter finden nahezu alle Gruppenveranstaltungen in unserem hauseigenen Garten statt. Auch das nachmittägliche Kaffeetrinken findet ja nach Wetterlage auf Wunsch unserer Bewohner immer öfter im Garten statt.

Unsere hauseigene Ergotherapeutin erstellt auf Wunsch einen individuellen Plan zur Aktivierung, Muskelaufbau und zur Steigerung der individuellen Fitness unter Berücksichtigung der ärztlich zumutbaren Belastung.

12. Besonderheiten

Im Bürgerhospital kann sich jeder Außenstehende als Gastesser anmelden. Zwei verschiedene Gerichte stehen zur Auswahl an Werk-, Sonn- und Feiertagen. Aus organisatorischen Gründen muss jedoch unserer Zuliefererküche im Julis-Flierl-Seniorenheim in Marktleugast drei Tage Vorlaufzeit gewährt werden.